

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 19

Artikel: Der kunstvolle Himmelssegler
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das «Männchen»

Im Vordergrund des wackligen Fluges, und in der Ferne die Hand der Hölle, die Flugweg nach, wie ein dorniges Gebirge, ungeheuer ansehend in der Luft. In der Tat hat der Pilot es vorher auf scharfe Fahrt gebracht, hat dann die Höhenmesser von sich weggeschoben. In der Flugzeit ist er nicht mehr da, er ist jetzt in der Luft, einem Augenblick völlig still, so daß das Geräusch des Bahnrades aufhörte. Alles ganz still wird. Im nächsten Augenblick fällt die Flugzeit zurück, der Vogel klappt auf die Flur, das «Männchen» ist fertig. Das «Männchen» steht in der Reihe der Kunstfliegerfiguren, etwa an dritter Stelle, ihm voraus sind bereits die Ausübung der «Sturkreuzer» und der «Vögel», die heißt das Paläontologen des Flugzeuges.



Das Renversement

Zu dieser Figur braucht es ziemlich viel Fahren. Man läßt den Vogel auf 90 Kilometer Geschwindigkeit kommen, läßt ihn hoch, ähnlich wie beim «Männchen», geht aber, ohne es zu viel Geschwindigkeit verlieren zu lassen, sofort um, so daß er sich wieder über die Flugzeit und in der Ebene der Flugfläche überzieht, und kopfüber in die andere Lage zu setzen kommt. Dann kann man durch Locken des Höhenmessers den Apparat wieder abfangen, das heißt in die gewöhnliche richtige Fluglage bringen.

denen er mit Sicherheit nur als Beherrscher des Kunstfluges sich wieder herausbringen kann. — Der rühmlichste bekannte Schweizer Segelflieger Ernst Spahay hat die hier gezeigten Kunstflüge für uns ausgeführt, unser Berichterstatter Gotthard Schuh hat aus einem Begleitet-Moortflug heraus die Bewegungen Spahays für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen.

Der Segelflieger in abwärts gerichteter Höhe, allein mit der Sonne und dem Wind und den Wolken. Wenn er aufwärts fliehet, kann er sich umdrehen in der Höhe der Höhenmesser umkehren. Kunstflüge mühen er in der Regel nur in Höhen von 1000 Meter und mehr, da er dabei immer viel Höhe verliert.

Das Looping oder der Uberschlag

Das Flugzeug wird hochgezogen und beschreibt einen vollständigen Kreis. Die Aufnahme zeigt den höchsten Punkt des Loopings, da der Vogel auf dem Rücken liegt und vollständig vertikal steht. Der Pilot hängt in seinem Sitz, Kopf nach unten. Zwar ist er angeregter, dennoch fällt er nicht in die Gärten, die Kriechkraft drückt ihn verankert in den Sitz hinein. Er kann dies Vogel auch in dieser Lage lassen und einen Rückenschlag ausführen, dann aber fällt er in die Gärten und hat keine richtige feste Verbindung mehr mit der Maschine, dabei mit er Höhenmesser und Verbindung, also die Gleichgewichtsbedingungen, um umzukommen. Sonst wie bei normaler Fluglage beizugehen. Das sind große Schwierigkeiten.



der Lage lassen und einen Rückenschlag ausführen, dann aber fällt er in die Gärten und hat keine richtige feste Verbindung mehr mit der Maschine, dabei mit er Höhenmesser und Verbindung, also die Gleichgewichtsbedingungen, um umzukommen. Sonst wie bei normaler Fluglage beizugehen. Das sind große Schwierigkeiten.

Der kunstvolle Himmelssegler

Segelflieger-Akrobatik für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen von Gotthard Schuh



Ernst Spahay, der Akrobatik-Segelflieger unserer Bilder, Flugleiter der Segelfliegergruppe «Camille» Zürich. Der Pilot hing mit 17 Jahren mit dem Segelfliegen an. Im vorigen Jahre flog er insgesamt fünfzig Stunden am Alpen, wo jetzt auf Grund der gewonnenen Erfahrungen die Segelfliegergruppe «Camille» einen neuen wertvollen Flugplatz anzuzeigen im Begriff ist. Werkzeuge sind der kühne Segler ruhig in einem Büro hinter den Steinmännern eines Bauhauses in Zürich. — Das Renversement am Apparat ist der Geschwindigkeitssensoren.

Daß das Segelfliegen eine überaus wertvolle und unvergleichliche Vorbildung für jeden späteren Motorflieger darstellt, ist leicht einzusehen, aber die Segelflieger hat ganz unabhängig davon einen unbeschreiblichen Reiz an und für sich und gebietet zu den Dingen der heutigen Zeit, welche die Herzen der Jugend in einer Weise gefangen nehmen und ihr Freuden und Genüsse zu bringen vermögen, denn kein anderer Sport sich rühmen kann. Die Segelflieger-Akrobatik vollends, der Kunstflug im Segelfliegen, dies Stürzen, Schweben, Turnen in der Himmelsluft, dies Gleiten und wie Blätter-Fallen ist nicht ein verwegenes, nutzloses Spiel mit der Gefahr, der Kunstflug gehört zum fertigen Segelflieger, denn die großen Unternehmungen der Wolkenflüge bringen den Segelflieger oftmals in plötzliche außergewöhnliche Lagen, aus